Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 3. Sonnabends den 3. Januar 1829.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau erinnert hierdurch sämmtliche von ihm angestellte Herren Vormünder an den jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Bericht. Es ist Anzeige zu leisten: 1) über das Leben, den Aufenthalt und die Aufführung der Pflegebefohlenen, wie für deren Unterhalt, Erziehung und Unterricht gesorgt wird, welcher Lebensart die Söhne sich gewidmet haben; 2) über den Zustand des Vermögens der Curanden, worin dasselbe besteht, in welcher Art es sich vermehrt oder vermindert hat, wie es verwaltet wird; insbesondere ob die Zinsen von den eingetragenen Capitalien prompt eingehen, und die zur Sicherheit der Forderungen verpfändeten Grundstücke von den Besitzern im guten Stande erhalten werden. Die alljährlich abzulegende Vormundschafts-Rechnung, oder der, in einzelnen Fällen genügende Nachweis von der Substanz des Vermögens ist beizufügen. Der Bericht ist entweder schriftlich einzureichen, oder auf der Anmeldungstube des Königlichen Stadt-Waisen-Amts im Rathhause täglich Vormittags zu Protocoll zu erstatten. Wer mit demselben bis zum Ablauf des Monats Januar 1829 im Rückstande bleibt, wird auf seine Kosten besonders erinnert, und bei fernerer Zögerung durch Strafen zu seiner Pflicht angehalten werden. Breslau, den 23. December 1828.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 19. December. — In Schafwolle sind kürzlich einige nicht unbeträchtliche Sendungen von den hier lagernden Vorräthen nach den Niederlanden gemacht worden. Man hat indessen nicht gehört, daß sich die Preise des Artikels über ihren Stand in der letzten Herbstmesse gehoben hätten. — Der kaiserl. österreichische Bundes-Präsidial-Gesandte, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, und der Königl. Preuß. Bundestags-Gesandte, Hr. General-Postmeister v. Nagler, sind bis jetzt noch nicht eingetroffen. Man glaubt demnach, die hohe Bundesversammlung werde ihre ordentlichen Sitzungen erst wieder im Laufe des Januars eröffnen. — Der Hr. Bürgermeister Thomas, Bevollmächtigter von Seiten Frankfurts bei dem nunmehr beendigten mitteldeutschen Handels-Congresse zu Kassel, ist vor einigen Tagen hierher zurückgekommen.

Frankreich.

Paris, vom 24sten December. — Seit der Ankunft des Fürsten Polignac von London beschäftigt man sich wieder lebhaft mit den Angelegenheiten des Orients, und scheint durch die in London getroffene Uebereinkunft einer Annäherung mit der Pforte gewiß zu seyn. Freunde des Fürsten versichern, daß alle noch obwaltenden Mißhelligkeiten mit der Pforte in Kurzem beseitigt seyn, und die Botschafter nach Konstantinopel zurückkehren würden, da sogar, wenn die Pforte sich weigern sollte, die ihr von den drei Höfen jetzt zukommenden Vorschläge anzunehmen, noch ein Auskunftsmittel vorhanden sey, welches alle Partheien befriedigen müsse. Man soll vorerst dahin übereingekommen seyn, der Pforte eine Erklärung, von den Repräsentanten Frankreichs, Rußlands und Englands in London unterschrieben, übergeben zu lassen, wodurch ihr der Entschluß der

Mächte bekannt gemacht wird, Griechenland unter ihren Schutz zu stellen, und jeden Angriff auf dasselbe als gegen sie gerichtet zu betrachten, bis eine förmliche Uebereinkunft mit dem Divan hinsichtlich derjenigen Provinzen, die jetzt von den türkischen Truppen befreit sind, getroffen sey. Zugleich soll man den Sultan eingeladen haben, zu den Konferenzen der drei Botschafter einen Abgeordneten mit Instructionen nach dem Archipel zu senden, um endlich den politischen Zustand Griechenlands nach dem Wortlaute und Geiste des Tractats vom 6 Juli zu regeln, und die alten freundschaftlichen Verhältnisse zwischen der Pforte und den Mächten wieder herzustellen. Es kann somit von der Räumung Morea's von den französischen Truppen, gesetzt auch das Alles was die Expedition beabsichtigte, erfüllt wäre, noch keine Rede seyn, vielmehr hängt die fernere Bestimmung derselben von der Annahme oder Verwerfung der in Konstantinopel durch die Vermittelung des niederländischen Gesandten zu machenden Eröffnungen ab. Die Einstellung der Truppensendungen zur Ergänzung der Cadres ist folglich nur temporair, und würde nach Umständen abgeändert werden.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten ist auf einige Tage nach Beauvais gereist.

Die Capitulationen mit den hiesigen Schweizer-Regimentern gehen in zwei Jahren zu Ende. Das Journal du Commerce giebt den Wunsch zu erkennen, daß dieselben nicht erneuert werden mögen und will wissen, daß man sich im Minister-Rathe bereits mit der Erörterung dieser Frage beschäftigt habe. Es stellt bei dieser Gelegenheit folgende Betrachtungen an: „Um die Anwerbung von Schweizer-Regimentern zu rechtfertigen, hat man unter andern angeführt, daß es Frankreich darum zu thun seyn müsse, ein inniges, freundschaftliches Verhältniß mit einem Lande zu unterhalten, welches an den schwächsten Theil unserer Gränze stößt; daß die Berge der Schweiz uns statt Festungen dienten und uns gegen Angriffe schützten, die uns von Seiten Italiens oder Deutschlands drohen möchten. Dies ist Alles ganz gut; während wir aber die Soldaten der Schweiz in die Reihen unserer Armee aufnehmen, weisen wir ihre Kaufleute zurück; die Gränze, die uns von den Kantonen trennt, ist von Festungen entblößt, aber mit Zöllnern bespickt, und dieser Krieg, den wir der Industrie Helvetiens machen, ist um so ungerechter, als unsere Erzeugnisse bei unseren Nachbaren Absatz finden, während wir den ihrigen den Eingang versperren. Wir wünschen sehnlichst, daß die Frage wegen der Capitulationen zwischen beiden Regierungen frei und ohne Rückhalt verhandelt, und daß, wie sie auch gelöst werde, die künftigen Verhältnisse durch billige Conventionen geordnet werden mögen: denn sofern der gegenwärtige Zustand der Dinge noch lange dauert, können die zwischen beiden Ländern bestehenden Allianz-Tractaten zuletzt nur dazu dienen, aus den Franzosen und Schweizern die tödtlichsten Feinde zu machen."

Der General-Lieutenant Damas, General-Inspektor der Gensd'armerie und ehemaliger Chef des Generalstaabes des Generals Kleber in Aegypten, ist am 21sten d. M. hieselbst mit Tode abgegangen.

Die Akademie der Wissenschaften hat in ihrer vorgestrigen Sitzung den Königlich Preußischen Geheimen Medicinal-Rath und Professor Link zu ihrem correspondirenden Mitgliede gewählt.

Die neue Kettenbrücke, welche vom Greve-Platze nach dem gegenüber liegenden Ufer der Seine führt, ist vor einigen Tagen, nachdem man sich von der Haltbarkeit derselben gehörig überzeugt, dem Publikum geöffnet worden.

Die neuesten Briefe aus Morea melden, daß der General Maison sein Hauptquartier am Bord des „Conquerant" auf der Rhede von Navarin aufgeschlagen habe.

Privatbriefe aus Toulon vom 16ten d. M. melden, daß die dortige Hafen-Behörde abermals für Rechnung der Regierung mehrere Neapolitanische und Schwedische Handelsschiffe gemiethet habe, welche zu einer neuen Expedition benutzt werden sollten. Zwölf derselben wurden bereits befrachtet. Einige wollten wissen, daß die Expedition nach Kandien bestimmt sey, wohin mehrere Regimenter eingeschifft werden würden (?), andere dagegen behaupteten (und dies ist wahrscheinlicher), daß auf jenen Schiffen die in Morea überflüssige Cavallerie nach Frankreich zurückgeführt werden würde.

Spanien.

Madrit, vom 9. December. — In Burgos herrschen noch dreitägige Fieber, auch haben sich die Rötheln eingestellt, doch sind sie sehr gutartig. — In der Stadt dos Arcos, in Navarra, sind die Brüder der Barmherzigkeit eingezogen, um dort eine neue Schule zu stiften. Von den Räubern, die in der Gegend von Denia hauseten, hört man nichts weiter: es sind drei Haufen königl. Freiwilligen gegen sie aufgebrochen.

Außer dem Gros, welchen man jetzt in Valencia, zur Nachahmung des französischen Seidenzeuges dieser Art, verfertigt, haben die Fabrikanten dieser Zeuge auch angefangen, Doppeltaft anzufertigen, der dem französischen nicht allein an Glanz gleichkommt, sondern auch sich so sehr durch Güte auszeichnet, daß er wahrscheinlich den fremden Taft ganz verdrängen wird.

England.

London, vom 19. December. — In dem Schreiben des Ministers des Innern an die Lord-Lieutenants in Beziehung auf die Reduktionen in der Miliz, wird

unter anderm bestimmt, daß künftig bei jedem in festem Solde stehenden Corps, 1 Adjutant, 1 Sergeant-Major, 1 Sergeant für jede 40 Mann, 1 Trommelschläger für 2 Compagnieen, mit einem zweiten Trommelschläger für jede Flanken-Compagnie stehen soll; für Regimenter, die aus 8 Compagnieen und darüber bestehen, wird ein Tambour-Major bewilligt. Die in der Reduction begriffenen Individuen beziehen ihren Sold noch bis zum 21. Juni des nächsten Jahres.

Von Ancona nach Corfu soll einmal wöchentlich ein Dampfboot gehen, was die Verbindung zwischen England und Corfu erleichtern wird, da die Briefe von London nach Corfu in zehn Tagen kommen können. Auch ist die Rede von einem Dampfboot, das zwischen London und Gibraltar, und von einem andern, das zwischen Corfu und Malta gehen soll.

Aus Hobart-Town in Van Diemen's Land wird in einem Privat-Schreiben vom 19. Juni gemeldet: „Es ist hier jetzt so kalt, daß ich kaum die Feder halten kann. Der Anblick des Landes ist übrigens sehr angenehm, da fast Alles, Hügel und Thäler, mit Bäumen bedeckt sind; es fehlt nichts als Cultur, um eine Landschaft sehen zu lassen, die der schönsten in England gleich kommt. Für den Augenblick herrscht in der Colonie die größte Unthätigkeit. Gute Schaafe gelten fast nichts, nämlich Heerdenweise 7½ Schill. (ohngefähr 2½ Rthlr. Preuß. Cour.) das Stück, und da die Wolle im Allgemeinen beinahe gar keinen Werth hat, so läßt sich erwarten, daß die Schaafe noch wohlfeiler werden. Da bisher die Schaafzucht hier eine Hauptsache war, so leiden die Einwohner natürlich ganz außerordentlich: sie hoffen sich indessen durch den Wallfischfang, für den eine zu errichtende Gesellschaft im Vorschlage ist, wieder zu erholen. Alle Manufactur-Artikel sind sehr theuer und kosten in der Regel noch einmal so viel als in England."

Niederlande.

Brüssel, vom 15. December. — Seitdem der Justizminister in der zweiten Kammer das große Wort bestimmt ausgesprochen, daß die Minister, nach dem Geiste der hiesigen Verfassung, nicht verantwortlich seyen, ist seine Rede der Gegenstand der Kritik aller unabhängigen Blätter der nördlichen wie der südlichen Provinzen. Aus der Verfassung selbst so wie aus den allgemein gültigen Grundsätzen eines jeden konstitutionellen Systems sucht man ihn zu widerlegen. Jene fordert von den Ministern den Eid der Treue nicht blos gegen den König, sondern auch gegen das Grundgesetz, was man als hinlänglich ansehen will, um darzuthun, daß sie neben dem Monarchen auch dem Staate Rechenschaft schuldig sind.

Nach Angabe unserer Blätter hat der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, dem Vernehmen nach, um seine Entlassung als General-Major in Niederländischen Diensten angehalten.

Rußland.

Die Petersburgische Zeitung enthält Folgendes aus Mitau: „Die hiesige Lettische Zeitung, die sich schon so unbestimmbar große Verdienste um die Bildung der Letten erwarb, hat seit dem 15. November angefangen, eine Uebersetzung der Kriegsberichte zu geben, mit erklärenden historischen und sachlichen, einleuchtenden Noten. Sehr einsichtsvoll fängt sie mit dem Bericht vom Uebergange über die Donau an, wodurch die Lettischen Leser nach und nach die ganze Geschichte des Feldzugs erhalten werden, bis gegen die Zeit, da ein neuer beginnen kann. Es giebt kein kräftigeres Mittel, der Volksklasse, welche die Rekruten zu liefern hat, ans Herz zu legen und begreiflich zu machen, daß die Sache des großen Vaterlandes auch die ihrige ist, als daß man sie mit dem Gange der Angelegenheit bekannt macht, der sie pflichtgemäß Opfer bringt. Sie wird sich dadurch geehrt fühlen; und staatsbürgerliche Würdigung ist ein Hauptquell des feurigsten Patriotismus."

Odessa, vom 13. December. — Am 5ten d. M. lief der Standard, Capitain Kanatofzoff, von Varna kommend, in Sebastopol ein. Bei seiner Abreise befand sich dort, so wie auf unserer ganzen Cantonirungs-Linie, Alles in dem allerbesten Zustande; ein feindlicher Angriff auf Paravadi war lebhaft zurückgewiesen worden. Mehrere von unsern Schiffen kreuzen fortwährend längs der türkischen Küsten von Varna an bis zum Bosporus.

Der General-Gouverneur Graf Woronzoff ist gestern von seiner Reise nach der Krimm hieher zurückgekehrt. Da Se. Excell. des Eisganges wegen den Bug bei Nicolajeff nicht passiren konnten, so sahen sie sich genöthigt, ihren Weg über Wosnesensk zu nehmen.

Ein von der Südküste der Krimm hier angekommener Reisender hat einen Strauß der herrlichsten Rosen und mehrere grüne Lorbeer-, Mandel- und Oel-Zweige mitgebracht. Sämmtliche Pflanzen hatte er unter freiem Himmel gepflückt.

Schweden.

Stockholm, vom 19ten December. — Seine Majestät der König hatten dem Vernehmen nach drei Tage hindurch, in Folge einer starken Erkältung, die von einem leichten Fieber-Anfalle begleitet war, das Zimmer hüten müssen, sind indessen gegenwärtig, seit das Fieber sich nicht wieder eingestellt hat, fast gänzlich hergestellt; doch leiden Allerhöchstdieselben noch an einiger Schwäche.

Die Anzahl der in den vier Ständen gemachten Anträge hat sich bis zum 15ten d., als dem festgesetzten Termine, auf 600 belaufen.

Dänemark.

Kopenhagen. Am 4. December wurde in der Morgendämmerung bei Osterwerstedt an der dänischen

Westküste, Amts Hjörring, ein gestrandetes Schiff bemerkt, dessen Masten fast auf dem Wasserspiegel lagen. Es war die Brigg Doris, Kap. Thom. Owen, von Sunderland, von Danzig mit Roggen 2c. nach London bestimmt, welche gestrandet und dabei gleich gekantert war. Jeder Versuch, die Mannschaft, welche sich in der Takellage des großen Mastes festgehangen hatte, an dem Tage zu retten, war vergebens. Gegen Abend legte das Schiff sich noch mehr auf die Seite, auch trieben ganze, vom Schiffe losgerissene Stücke, so wie Theile der Ladung ans Land, und kaum konnte man hoffen, daß die Unglücklichen am Bord des Schiffes, deren Jammergeschrei von dem Sturm und den Wellen übertäubt wurde, am nächsten Morgen noch am Leben seyn würden. Doch zeigten die ersten Strahlen der Sonne am andern Tage, daß sie sich noch auf dem unsichern Wrack befanden und mit neuem Muth und neuer Thätigkeit wurden daher auch die Rettungsversuche erneuert. In einem kleinen Boot gelang es am Ende einigen wackeren Seeleuten, nicht ohne Lebensgefahr, und nachdem sie von der fürchterlichen Brandung ans Land zurückgeworfen worden waren, dieselbe zu durchschneiden und die Unglücklichen zu erreichen, und Alle, an der Zahl acht, unter dem lauten Jubel der Zuschauer glücklich ans Land zu bringen. Sie waren fast alle leblos, erholten sich aber bei der sorgsamen Pflege, die ihnen wurde, bald, und sind jetzt alle vollkommen hergestellt. Von dem Schiffe und der Ladung wurde nur sehr wenig gerettet.

Italien.

Livorno, vom 14. December. — Die hiesige Bevölkerung ist in den letzten Jahren so gewachsen, daß die Erbauung eines neuen Stadt-Viertels nöthig geworden ist, wozu der Großherzog K. K. H. bereits seine Zustimmung ertheilt hat. Der neue Stadttheil wird einen großen Platz, eine Kirche und ein Thor erhalten.

Die Florentiner Zeitung sagt: Wir wissen aus Neapel, daß der Graf Guilleminot und Hr. von Ribeaupierre jeder einen Pallast in dieser Hauptstadt gemiethet haben, um daselbst den Winter zuzubringen; man weiß aber noch nicht, ob auch Hr. Stratfort Canning sich nach Neapel begeben wird. Man behauptet, diese drei Bevollmächtigten wären über den Umfang der künftigen griechischen Regierung noch nicht einig; man sagt, England wolle die Gränzen Griechenlands nicht über den Isthmus von Korinth ausgedehnt wissen, und es besteht darauf, daß die Insel Candia unter türkischer Herrschaft bleibe.

In Neapel feierte am 4ten d. das dortige Artillerie-Corps das Fest der heiligen Barbara, der Beschützerin dieses Corps, durch Gottesdienst und eine glänzende Parade.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 25. November. — Die strenge Jahreszeit, welche in den militairischen Operationen einen Stillstand eintreten läßt, und den Großwessier zu Aidos, den Seraskier Hussein Pascha in Schumla zurückhält, bringt dagegen in die diplomatischen Verhandlungen neues Leben, und erweckt bei der friedliebenden Parthei neuerdings Hoffnungen, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen kommen, und der so schwer zu beurtheilende Charakter der ottomannischen Politik alle Berechnungen zu Schanden macht. Der Aufenthalt in Pera des Herrn Bois le Comte, der gestern nach Wien zurück gereiset ist, soll zu häufigen Conferenzen zwischen dem niederländischen Gesandten und dem Reis-Effendi geführt, und bei den einflußreichsten Personen des Divans abermals den Gedanken einer Annäherung an die vermittelnden Mächte aufgeregt haben. Zwar spricht man sich nicht deutlich über den Zweck der Sendung des Herrn Bois le Comte aus, und will damit immer nur die von Rußland angeordnete Sperre der Dardanellen verbunden wissen; doch scheinen auch einstweilige Eröffnungen zur Einleitung von direkten Unterhandlungen mit der Pforte von Seite der französischen Regierung gemacht worden zu seyn, denen vielleicht bald wichtigere folgen. Die seit dem 17ten d. M. wirklich eingetretene Blokade der Dardanellen erweckt daher weit weniger Besorgnisse als früher deren Ankündigung, wo man mit Aengstlichkeit die Erscheinung russischer Schiffe bei den Schlössern des Hellespontes vernommen haben würde, und diese sehr sichtbare Ruhe kann nicht eine Folge des noch kurz vor der Sperre erfolgten Einlaufens des ägyptischen Getreide-Transports seyn, da dadurch das Bedürfniß der Hauptstadt nur auf kurze Zeit gedeckt wird. Auch die Sendung eines Eilboten von Seite des Herrn van Zuylen über Smyrna an die Botschafter, scheint durch wichtige politische Gründe veranlaßt worden zu seyn. Der Getreidetransport aus Alexandria hat wohl die Behörden für den Augenblick sicher gestellt, allein der Mangel würde bald fühlbar werden, sollten sich die Zufuhren hierauf beschränken. In Aegypten sollen zwar Anstalten getroffen werden, um die Hauptstadt auch in Zukunft mit dem nöthigen Getreide zu versorgen, und man spricht von eigens ausgerüsteten Kriegsschiffen, welche Mehemed Ali bestimmt habe, die künftigen Sendungen zu escortiren. Allein diese könnten höchstens die Transporte gegen einzelne Kaperangriffe sicher stellen, sie dürften schwerlich die russische Blokade zu durchbrechen, und den Canal frei zu machen im Stande seyn; denn seit der Schlacht bei Navarin ist die früher so schnell emporgekommene ägyptische Marine in ihren vorigen unbedeutenden Stand zurückgesunken, und aller Anstrengungen des Vicekönigs, so wie des angebornen Hanges der Nation für Schiff-

fahrt ungeachtet, wird es langer Zeit bedürfen, um den bei Navarin erlittenen Verlust zu ersetzen. Zwar sollen ägyptische Seeoffiziere nach England und Frankreich geschickt werden, um sich daselbst auszubilden, und später eine Schule für Seeleute in Alexandria zu errichten; allein dieses lobenswerthe Bestreben wird nur der Nachkommenschaft Vortheile gewähren. — Die Nachricht, daß die Belagerung von Silistria aufgehoben sey, und daß die Russen sich längs der Donau zurückgezogen haben, hat allgemeine Freude erregt; nähere Umstände sind bisher hier nicht bekannt. Man glaubt, daß der Rückzug nur eine Folge der vorgerückten Jahreszeit und des Mangels an Lebensmitteln sey, und es scheint, daß man sich von türkischer Seite ganz unthätig dabei verhalten habe. Auf dem schwarzen Meere herrschen häufig starke Stürme, welche der russischen Marine großen Schaden zugefügt haben sollen. Mehrere hundert Türken die auf fränkischen Schiffen von Varna hier angekommen sind, haben dies ausgesagt. Hafiz Ali Pascha ist zum Commandanten der Schlösser der Dardanellen ernannt. Der vorige Großwessier, Mehemed Selim Pascha, ist in Galipoli angekommen, und wird dem Vernehmen nach sehr gut behandelt.

Ancona, vom 10. December. — Die neuesten Briefe aus Poros und Syra kommen wieder auf die Mezeleien der christlichen Einwohner in den kandiotischen Städten zurück. Es existiren keine Christen in diesen Städten mehr; sie sind sämmtlich dem Schwerte geopfert worden, und allen andern Genossen ihres Glaubens auf der Insel ist dasselbe Schicksal geschworen. Der Archipel wird mit fabelhaften Nachrichten von den russischen Niederlagen angefüllt, und mit dem Muthe der Türken erwacht auch ihr alter Entschluß, die Griechen auszurotten. Der Befehl des Sultans an Dram-Ali, ihm die Asche des Peloponneses zu bringen, ist nicht vergessen, und keine Frage, daß er in Bezug auf das ganze Griechenland vollzogen wird, so wie man die Hand frei hat und kann. Die Admirale der drei Mächte scheinen sich über diese Lage der Dinge nicht zu täuschen; aber sie sind an ihre Instructionen gebunden. Doch haben die Gräuel von Candia sie aus ihrer Unthätigkeit geweckt. Auf die amtlichen Mittheilungen über jene Vorfälle hat die griechische Regierung ihre Hülfesendungen nach Kreta verdoppelt, die engere Einschließung der Plätze an der Landseite angeordnet, und ins Werk gesetzt, zugleich aber, sagt man, von den Admiralen die Zusage erhalten, daß in Folge jener Vorgänge sie auch zur See mit derselben Strenge sollen eingeschlossen werden. Man schreibt uns, daß diese Blokade vollzogen ist und streng gehandhabt wird.

Auszug eines Schreibens aus Nissa vom 22sten November. „Der neue Wessier in Bosnien findet andere Verhältnisse, als er bei seiner Ankunft erwartet haben mag, und sein friedlicher Sinn, der ihm eigentlich zu der Stelle verhalf, reicht nicht zu Beruhigung der Gemüther hin. Die Bosnier wissen entweder nicht was sie wollen, oder sie werden durch eine unsichtbare Hand geleitet, welche ewige Unzufriedenheit zu erhalten sucht. Ihre Hauptbeschwerden waren Anfangs die eingeführten Neuerungen; jetzt wo man nach Umständen abzuhelfen sucht, den altherkömmlichen Gebräuchen mit Achtung begegnet, selbst in den Abgaben Erleichterung verspricht, sind sie unzufriedener als je, und machen Anstalten, um, wie sie sagen, ihre Rechte zu behaupten. Der Wessier wird mit seiner Leutseligkeit nicht ausreichen, schon sieht er sich nach Verstärkungen um. Hier hat er keine zu erwarten, er mag sie sich aus Macedonien verschreiben, wo seine Freunde ihn gewiß nicht vergessen haben. Der Förft Milosch soll auch um Freunde bekümmert seyn, und nicht ohne Absicht das Land durchreisen; er darf aber auf seiner Hut seyn, denn giebt er sich gleich das Ansehen den Frieden erhalten zu wollen, so wird er doch von den Türken nicht unter jene Rajas gerechnet, die im Frieden ihr Glück finden. Zu Konstantinopel ist man sehr vergnügt, nur Geld fehlt, um ganz unbesorgt zu seyn; diesem Mangel will man nun durch Fremde abhelfen."

(Allgem. Zeit.)

Das Aviso de la Mediterranée, ein neues Journal, das sich für ein gemäßigtes Oppositions-Blatt erklärt, und seit dem 15. December wöchentlich dreimal in Toulon erscheint, berichtet aus Navarin, vom 27ten November.: „Die Armee leidet an Lebensmitteln keinen Mangel, von allen Seiten bringen Französische und Italiänische Schiffe Vorrath herbei; selbst die Amerikaner kommen mit Lebensmitteln und Kleidungen, um erstere den französischen Truppen zu verkaufen und letztere den Griechen zu schenken. Die Vertheilung dieser sauber gearbeiteten Kleidungsstücke dauerte, einer durch ganz Morea verbreiteten Bekanntmachung zufolge, neun Tage, 3 in Kalamata, 3 in Navarin und 3 in Patras."

Dasselbe Blatt schreibt aus Navarin, vom 29. November: „Die einzigen noch übrigen Städte in Morea sind Korinth, Modon, Navarin, Koron und die an der Küste Lakoniens liegenden, wo Ibrahim nie hingekommen ist. Napoli di Romania ist durch Grivas, der es vom Palamedes aus beschießen ließ, sehr zerstört. In Patras stehen nur noch die Häuser, welche die Türken bewohnten. Jetzt wird am Meeres-Ufer, ungefähr acht Minuten von der alten entfernt, eine ganz neue Stadt erbaut; schon stehen große und schöne Straßen da, einige Kaffeehäuser und Restaurationen sind eröffnet und täglich wandern Griechen aus dem Innern von Morea und den benachbarten Inseln dort ein."

Der Courier de Smyrne vom 8. November schreibt aus Napoli di Romania vom 15. October: „Lord

Cochrane bereitet zu Poros eine Expedition vor, deren Bestimmung man noch nicht kennt. Man sagt inzwischen, sie werde sich nach Salonichi begeben, und bezwecke hauptsächlich, der jüdischen Bevölkerung dieser Stadt, die sieben Achttheile der Einwohner ausmacht, eine starke Contribution aufzulegen. Diese Expedition soll aus drei Dampfbooten, der Fregatte Hellas, sechs Kanonierschaluppen und 20 großen Schiffen mit Landungstruppen bestehen. Zwei Goeletten haben hier Granaten und Bomben für das Kaliber der Geschütze der Fregatte und der Dampfboote geladen. Der Präsident wird hier erwartet; er scheint aber zuvor nach Aegina zu gehn, und von da über Epidaurus oder Biada nach Napoli zu Lande zu kommen. Die Desertion der Palikaris im Lager bei Megara ist so beträchtlich, daß der Fürst Ypsilanti in Kurzem seine Armee bis auf einige Offiziere vermindert sehen wird, mit denen er dann ruhig den Winter in Napoli zubringen kann. Man sagt hier, der Sultan habe einen neuen Pascha für Morea ernannt, und dieser würde, während im Winter die Feindseligkeiten an der Donau aufhörten, mit 14,000 Mann nach Morea von Constantinopel aus sich begeben. Er soll sich dabei in allen Provinzen, die er durchzieht, mit Contingenten verstärken, um mit 40,000 daselbst anzukommen. In der französischen Armee scheint eine Art von Typhus zu herrschen, an dem schon viele Offiziere und Soldaten gestorben sind. Die Zahl der Kranken ist gegenwärtig 1500. Einige Aerzte schreiben die Krankheit bei den Soldaten dem unmäßigen Genusse der Weine dieses Landes zu, die viel stärker als die französischen sind. Hr. Reybaud, Hauptredacteur des Courier d'Orient, eines Journals das in Griechenland erscheinen soll, wird Hrn. Blaquiere, der kürzlich mit Lord Cochrane angekommen ist, zum Mitarbeiter haben. Man glaubt, diese Herren werden in Morea bleiben, und ihr Blatt im Lager der französischen Armee schreiben."

Dasselbe Blatt meldet auch aus Constantinopel vom 8. November: „Der Großwessir ist nach Gallipoli verbannt. Seine Güter wurden confiscirt und die Rechnungen seiner Verwaltung sollen untersucht werden. Sein Bruder und sein Banquier sind verhaftet, bis sie die in ihren Händen befindlichen Rechnungen überliefert haben. Das in Beschlag genommene baare Geld beläuft sich auf mehrere Millionen, und ward dem neuen Großwessir für den Sold der Truppen angewiesen. Der Defterdar (Intendant der Finanzen) des Lagers des Großwessirs ward ebenfalls nach Gallipoli verwiesen, als gefälliges Werkzeug der Veruntreuungen, deren sein Chef beschuldigt ist. Der Kichaja und Reis-Effendi des Lagers wurden abgesetzt, aber bloß wegen des eingetretenen Wessirwechsels. Der vormalige Cheick-Islam, Tatargic Zade, und drei andere Ulema's des ersten Ranges wurden theils nach Gallipoli, theils nach Famagosta und Dimotica verbannt. Man kennt den Grund dieser Verurtheilungen nicht. Der Großwessir Mohamed Selim hatte dem Omer Vrione den Oberbefehl seines Corps abgenommen und ihn nach Gallipoli verwiesen, um seinen eigenen Fehler auf ihn zu wälzen. Das Betragen dieses Pascha's ward aber von dem gegenwärtigen Großwessir als vorwurfsfrei erklärt, und derselbe wieder in seinen Posten eingesetzt. Jussuff Pascha ist zum Landes- und Religionsverräther erklärt, und seine Güter sollen confiscirt werden. Carasman Oglu Yacub Aga hat den Befehl erhalten, sich deswegen nach Seres zu begeben. Der Reis-Effendi hat häufige Zusammenkünfte mit dem Sultan in seinem Lager von Ramid. Der Kaimakam Pascha und der Seraskier begeben sich ebenfalls oft dahin, wo dann Conseils gehalten werden. Der Großherr wohnt von Zeit zu Zeit den Divans bei, die in dem Pfortenpallaste gehalten werden; er begiebt sich incognito und in der Nacht dahin. Die häufigen Regen, die seit drei Wochen fallen, veranlaßten die Rückkehr der Truppen aus dem Lager von Ramid in die Kasernen, wo sie in ihren Uebungen fortfahren, und wo auch der Sultan seine Wohnung hat. In den drei Kasernen, in denen sich der Großherr, der Kaimakam Pascha und der Seraskier befinden, kann man leicht 50,000 Mann unterbringen. Die andern, in den Umgebungen von Constantinopel neu gebauten Kasernen können noch einmal so viele Leute fassen. Se. Hoheit scheint die Absicht zu haben, die neu aus Asien kommenden Truppen den Winter über daselbst exerciren zu lassen. Die großen Höfe dieser unermeßlichen Anstalten sind mehr als hinreichend für die ersten Uebungen der Recruten, die man dann, so wie das Wetter günstig ist, auf den großen benachbarten Ebenen manoeuvriren läßt. Die türkische Escadre, die vor den Schlössern des schwarzen Meeres, bei der Einfahrt in den Bosporus stationirt war, ist zurückgekehrt. Einige sagen, sie werde im Arsenal überwintern, andere, sie werde unverzüglich nach den Dardanellen abgehn. Tschiapan Oglu wird vorläufig mit seinen 12,000 Mann zu Constantinopel bleiben, bis der Großwessir seine Anstalten zur Wiedereroberung von Varna trifft. Man spricht noch immer von einer Expedition zu diesem Zwecke, und Alles zeigt an, daß die Türken zu einem Winterfeldzuge entschlossen sind. Sollte aber das seit einigen Wochen eingetretene sehr schlechte Wetter fortdauern, so dürfte die Vollziehung dieses Entwurfs unmöglich werden."

Miscellen.

Man schreibt aus London: Der Fürst v. Pückler-Muskau, den einige Blätter seltsam genug an die Spitze der katholischen Association in Irland treten lassen, hat gar keine Verbindung mit diesem Verein, von dessen Thätigkeit er nur so viel Kenntniß genommen hat, als sich ihm bei Gelegenheit seiner Reisen

in jenem Lande natürlich darbot. Man besucht hier so unbefangen Versammlungen und Klubs dieser Art, wie auf dem Continent andere Schauplätze der Tages-Interessen; daß dem Fürsten der Liberator-Orden angetragen wurde, ist auch nur eine gesellschaftliche Artigkeit, die man einem, durch Stand und Namen ausgezeichneten Fremden leicht erweist; — er hat ihn aber mit dem Bemerken abgelehnt, daß er, als Unterthan und Diener Sr. Königl. Preuß. Majestät, zur Annahme der ihm zugedachten Ehre nicht befugt sey.

Der in Augsburg verstorbene katholische Kaufmann Kalmberg hat den dortigen Armenfond zum Univer-sal-Erben seines 120,000 Fl. betragenden Vermögens eingesetzt.

Der Moniteur enthält folgende Briefe des jüngeren Champollion, welche sich an die neulich aus dem Globe mitgetheilten des Architekten Lenormant anschließen.

Sakkara, vom 5. October 1828.

Wir sind bis zum 30. September in Kairo geblieben und nahmen am Abende dieses Tages unser Nachtlager auf der Maarch, um am folgenden Morgen bei guter Zeit unsere Fahrt nach dem alten Memphis fortzusetzen. Am ersten October übernachteten wir vor dem Dorfe Massargh am östlichen Nil-Ufer und wanderten dann um 6 Uhr Morgens durch die Ebenen, um die großen Steinbrüche zu besuchen, aus denen das am entgegengesetzten Ufer gerade gegenüber liegende Memphis hervorgegangen ist. Der Tag war sehr beschwerlich; ich untersuchte fast alle die Höhlen, von denen der Abhang des Gebirges von Thorra durchbrochen ist, und es bestättigte sich mir, daß diese Brüche von schönem, weißen Kalkstein zu allen Zeiten benutzt worden sind; ich fand eine Inschrift, die vom Monat Paophi des Jahres IV. des Kaisers Augustus datirt war; eine zweite Inschrift war aus dem siebenten Regierungs-Jahre eines Ptolomäers datirt, vermuthlich des Soter, denn die Inschrift giebt keinen Beinamen an; eine dritte Inschrift ist aus dem zweiten Regierungs-Jahre des Königs Acoris, eines der Rebellen gegen die Perser. Die beiden größten unter diesen Steinbrüchen sind im 22sten Jahre des Königs Amasis geöffnet, des Vaters den achtzehnten Dynastie, wie wörtlich auf den zwei schönen in den Felsen eingehauenen Säulen steht, welche sich an den Seiten der Eingänge befinden. Diese Säulen melden auch, daß Steine aus diesen Brüchen zum Bau der Tempel des Phtha, des Apis und des Ammon in Memphis gebraucht wurden, und enthalten das Datum der Erbauung dieser berühmten Tempel. In einem andern Bruche fand ich auch aus der Zeit der Pharaonen zwei mit rother Dinte an die Wand gezeichnete Monolithen von außerordentlicher Feinheit, und eine sichere Hand bekundend. Der Karnieß eines dieser Monolithen, die nur entworfen und ohne Ausführung sind, trägt den Vornamen und Eigennamen Psammetich's I. Es ist gewiß, daß die Steinbrüche des zwischen Thorrah und Massarah liegenden Arabischen Gebirges unter den Pharaonen, den Persern, den Lagiden, den Römern und auch in den neueren Zeiten benutzt worden sind. Ihre Lage in der Nähe der verschiedenen Hauptstädte Aegyptens, Memphis, Fosthath und Kairo hängt damit zusammen. — Mit dem Abende kehrten wir in unsere Fahrzeuge zurück, — wie die Griechen, wenn sie einen Sturm auf Troja gemacht hatten, aber glücklicher als sie, weil wir einige Beute mitbrachten — und gingen nach Bèdrèchèin, einem nahen, am westlichen Nil-Ufer gelegenen Dorfe. Am andern Morgen früh besuchten wir den großen Dattelwald, welcher auf der Stelle des alten Memphis steht; ist man über das Dorf Bèdrèchèin hinaus, das eine Viertelstunde weit in das Land hinein liegt, so sieht man an den Granitblöcken, welche auf der Ebene zerstreut liegen und zum Theil nur noch mit den Spitzen aus dem Sande hervorragen, daß man auf dem antiken Boden einer großen Stadt wandelt. Zwischen diesem Dorfe und Mit-Rahineh erheben sich zwei lange parallel laufende Anhöhen, welche Trümmer einer großen Rundmauer zu seyn scheinen, die, wie die Saitische, aus Backsteinen erbaut war und die wichtigsten heiligen Gebäude von Memphis umgab. Innerhalb dieser Rundmauer fanden wir den großen von Caviglia ausgegrabenen Koloß, welcher ein herrliches Denkmal Aegyptischer Sculptur ist, er mißt noch 34½ Fuß in der Länge, obgleich ein Theil der Beine fehlt. Da er mit dem Gesicht in den Sand gefallen ist, so ist dasselbe noch ganz unversehrt. In den Gesichtszügen habe ich deutlich eine Statue des Sesostris erkannt, denn er ist, nur im Großen, das Ebenbild des schönen in Turin befindlichen Sesostris. Die Inschriften an den Armen, der Brust und am Gürtel bestätigten meine Ansicht. Ich habe diesen Kopf und alle Inschriften mit der größten Sorgfalt zeichnen lassen. Dieser Koloß hat sicherlich nicht allein gestanden, und wenn ich besondere Fonds erhalte, um im Großen Nachgrabungen in Memphis veranstalten zu können, so mache ich mich anheischig, in weniger als drei Jahren das Museum in Louvre mit Statuen vom kostbarsten Material und von dem höchsten historischen Interesse zu bereichern. Wahrscheinlich stand die Bildsäule vor einem großen Thore: ich habe deswegen bereits einige Nachgrabungen angestellt, aber es wird mir an Zeit mangeln. Etwas weiterhin finden sich noch kleine Bildsäulen desselben Pharao aus rothem Granit, sie sind aber in sehr schlechtem Zustande; auch diese gehörten einst zu einem Thore.

Nördlich von dem Koloß und außerhalb der Rundmauer hat ein Tempel der Venus (Hathor), aus weißem Kalkstein gebaut, gestanden; ich habe die von Caviglia begonnenen Nachgrabungen fortgesetzt, und bin zu dem Resultate gelangt, daß an derselben Stelle ein mit Pilastern geschmückter Tempel stand, der aus

rothem Granit gebaut und von Ramses den Großen dem Vulcan und der Venus (dem Phtha und der Hathor) gewidmet war. Die große Rundmauer umschloß auch auf der östlichen Seite eine große Todtenstadt, der in Sais befindlichen ähnlich. Am 4ten October habe ich in Sakkara unter Zelten übernachtet; eins ist von unserer Dienerschaft bewohnt; sieben bis acht Araber versehen des Nachts die Wache und besorgen am Tage unsere Aufträge; es sind herrliche und tüchtige Menschen, wenn man sie wie Menschen behandelt. Ich habe hier in Sakkara die Ebene der Mumien, den alten Todtenacker von Memphis besucht, auf dem Pyramiden und aufgebrochene Gräber zu sehen sind. Dieser Ort ist durch die habgierige Barbarei der Alterthumshändler fast ganz für das Studium verdorben. Die mit Skulpturen geschmückten Gräber sind größtentheils zerstört, oder wieder zugeschüttet, nachdem man sie beraubt hatte. Diese Einöde ist schrecklich; durch das Umgraben sind eine Menge von Sandhügeln entstanden, dazwischen liegen Menschenknochen, die Ueberbleibsel alter Generationen. Nur zwei Gräber fesselten meine Aufmerksamkeit und gaben mir einige Entschädigung für den traurigen Anblick. In einem derselben fand ich eine Reihe Aegyptischer Vögel, die mit bewundernswerther Geschicklichkeit in die Mauern eingegraben und mit Hieroglyphen umgeben waren, die ihre Namen bezeichneten; ferner waren fünf Gazellen-Arten und endlich einige häusliche Scenen, z. B. das Melken einer Kuh, zwei Köche in Ausübung ihrer Kunst begriffen, u. s. w. abgebildet.

Am Fuße der Pyramiden vom Dschise, am 8. October 1828.

Ich habe seit gestern mein Lager und meine Penaten in dem Schatten der großen Pyramiden aufgestellt; sieben Kameele und zwanzig Esel trugen uns und unser Gepäck durch die Wüste, welche die südlichen Pyramiden von denen bei Dschise trennt. Diese Wunderwerke muß man in der Nähe studiren, um sie gehörig zu schätzen; sie scheinen immer niedriger zu werden, je näher man ihnen kommt, und erst, wenn man die Steine mit der Hand berührt, aus denen sie bestehen, hat man eine richtige Vorstellung von ihrer Maaßlosigkeit. Es giebt hier wenig für uns zu thun, und wenn die Kopieen einiger Scenen des häuslichen Lebens, die wir in einem Grabe bei der zweiten Pyramide abgebildet fanden, fertig sind, kehren wir auf unsere Schiffe zurück, die uns bei Dschise erwarten, um mit vollen Segeln nach Oberägypten zu steuern, wo ich mein Hauptquartier aufschlagen will. Dort ist Theben, dessen Anblick ich kaum erwarten kann. Wir befinden uns, einige Ermüdung von den Strapazen des gestrigen Tages abgerechnet, recht wohl; was uns fehlt, sind Nachrichten aus Europa.

Verlobungs-Anzeigen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen als Verlobte
Amalie Rumpe und
Adolph Kopisch.

Breslau den 31. December 1828.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Rosine Helene, mit dem Subsignator Herrn Sigismund Daniel, zeige allen hohen Gönnern, Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 3 Januar 1829.

Samuel Bober, Bürger und Erbsaß.

Als Verlobte empfehlen sich zu fernerer Wohlgewogenheit
Rosine Helene Bober.
Sigismund Daniel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich den fernen theilnehmenden Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Schönau den 29. December 1828.

Kettner, Pastor.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir das am 30. December 1828 erfolgte Ableben unserer theuern Mutter und Schwiegermutter, der verwittw. Frau Rendant Beate Buchbauer, geb. Ernst, an Lungenkrankheit und Entkräftung, unter Verbittung aller Beileidsbezeigung, ergebenst an.

Auguste Gautier, als Tochter.
Wilhelm Gautier, als Schwiegersohn, im Namen sämmtlicher Verwandten.

A. 6. I. 5. J. △. I.

Fr. z. ⊙. Z. 6. I. 6. J. ▭. I.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4ten: Wallensteins Lager. — Der Vorsatz. Herr Donegani, vom königl. Hoftheater zu Dresden, Jacob, als erstes Debut. — Bär und Bassa. Herr Hausmann, vom Stadttheater zu Aachen, Marokko, als erstes Debut.

Montag den 5ten: Die Braut von Messina. Mad. Sontag, vom Stadttheater zu Aachen, Isabella, als erstes Debut; Mad. Donegani, Beatrice.

Beilage

Beilage zu No. 3. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 3. Januar 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl ist zu haben:

Crelle, Dr. A. L., Journal für die Baukunst. 1r B. 1s bis 4s Hft. gr. 4. Berlin. br. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Methodisches Handbuch für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. Von Dr. F. Diesterweg und P. Heuser. 1r Thl. 8. Elberfeld. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Poinsot, L., Anfangsgründe der Statik, nebst einer Abhandlung über die Theorie der Momente und Flächenräume. Aus dem Franz. übers. von J. W. Lambert. Mit 4 Kupfertafln. gr. 8. Giessen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schaumann, Dr. E., deutsche Chrestomathie, aus den Werken neuerer deutscher Prosaiker und Dichter gesammelt. 2 Theile. 8. Giessen. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Schoell, M. S. F., Geschichte der griechischen Literatur, von der frühesten mythischen Zeit bis zur Einnahme Constantinopels durch die Türken. Aus dem Franz. übers. von J. Schwarze. 1r Bd. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Bekanntmachung.

Daß noch nachträglich der Herr Reg.-Rath Dr. Remer, Hr. Justiz-Rath Forche, Hr. Dr. Hentschel, Hr. Kaufmann Emmrich, Hr. Hofrath Dr. Luther, Hr. Mechanikus Scholtz, Hr. Kaufmann Lessenthin, Herr Kaufmann Scholz sen., Herr Kaufmann Scholz jun., Herr Raths-Calculator Rädler, Hr. Bau-Hof-Inspector Fraas, Herr Zimmermeister Fick und das hiesige Anfrage- und Adreß-Bureau, statt beim Jahres-Wechsel Gratulations-Charten herum zu schicken, den hiesigen Armen ein Geschenk gemacht haben, ermangeln wir nicht, mit gebührendem Dank hierdurch anzuzeigen.

Breslau den 2. Januar 1829.

Die Armen-Direction.

Avertissement.

Auf den Antrag der Kretschmer Casparschen Erben ist die Subhastation der zu dem Nachlaß des verstorbenen Caspar gehörigen, zu Groß-Mochbern sub No. 26 gelegenen aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem Garten von einem Morgen, 2¼ Morgen Feldacker und 3½ Morgen Wieseland, bestehenden Kretscham-Besitzung, welche nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 2150 Rthl. abgeschätzt ist, Behuf der Erbtheilung von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine den 5. Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Klette im hiesigen Land-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 14. October 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats und des Fleischermeisters Johann Gottlieb Lehmann, soll das dem Letztern gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 754 Rthl. 22 Sgr. abgeschätzte Grundstück jenseits der Königsbrücke auf dem freien Platze mittäglich gelegen, aus einem noch unbebauten 146 □Ruthen und 28 □Fuß Flächenraum enthaltenden Theile des ehemaligen Festungs-Terrains bestehend, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hiezu ein für allemal angesetzten peremtorischen Termine den 27sten März 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Schwürz, in unserem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation — unter welche die Bebauung des Grundstücks nach der in dem Termine bekannt zu machenden Vorschrift gehört — daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Breslau den 12. December 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 7ten zum 8ten December c., sind bei Rennersdorff im Bezirk des Haupt-Zoll-Amtes Neustadt, 16 Gebinde mit 4 1/2 Centner Wein, 4 Pfund bunte Leinwand, 3 Pfund Pariser und 11 1/2 Pfd. wollene Strümpfe von den Grenzbeamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 28sten Januar 1829 sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im

Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 28. December 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Auctions-Anzeige.

Zu Folge höheren Auftrages sollen künftige Mittwoch, als den 7ten hujus, Vormittags um 9 Uhr im Locale des unterzeichneten Montirungs-Depots (Dominicaner-Platz Nro. 3.) eine Parthie alter Mäntel, so wie einige ausrangirte Lederzeugstücke plus licitando gegen gleich baare Bezahlung in kling. Courant veräußert werden; welches dem kauflustigen Publicum hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 1sten Januar 1829.

Königl. Montirungs-Depot.

Auction.

Es sollen am 5ten Januar f. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 6ten December 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Das Dominium Pniow hat daselbst die oberschlägige Pasiemoksche Wasser-Mühle in der Absicht gekauft, solche in ein Frischfeuer umzuändern. Ich mache dieses hiermit öffentlich bekannt, und lade auf den Grund des Gesetzes vom 28sten October 1810 §. 7. einen jeden, welcher durch die beabsichtigte Umwandlung dieser oberschlägigen Mühle in ein oberschlägiges Frischfeuer eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, ausdrücklich vor, in dem binnen 8 Wochen und zwar auf den 18ten Februar 1829 peremtorisch hier anberaumten Termine zu erscheinen und die Gründe des Widerspruchs auseinander zu setzen. Sollte dieses bis dahin nicht geschehen, so wird auf die Ertheilung der nachgesuchten Konzession angetragen und jeder weitere Widerspruch zurückgewiesen werden. Gleiwitz den 24sten December 1828.

Der Kreis-Landrath. v. Brettin.

Subhastations-Fortsetzung.

Da sich in dem, zum öffentlichen Verkauf des sub No. 5. zu Pawlau bei Ratibor belegenen Kretschams, nebst Bierbrau- und Branntweinbrenn-Schank, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit und dazu gehörige 19 große Morgen Acker, auf 3946 Rthlr. 15 Sgr. geschätzt, am 6ten März c. angestandenen peremtorischen Termine, kein Kauflustiger gemeldet hat, so haben wir zur Fortsetzung der Subhastation einen neuen peremtorischen Termin auf den 9ten Februar 1829 in loco Pawlau anberaumt, und laden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein: daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Kretscham zugeschlagen wird, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe kann zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden. Ratibor den 25. November 1828.

Das Graf v. Strachwitzsche Pawlauer Gerichts-Amt. Stanjeck.

Auction.

Es sollen am 12ten Januar f. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Mühlhofe auf der Siebenradebrücke die zur Concurs-Masse des Kaufmann Louis Kanter gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Tüllen, Spitzen, Schnüren, Petinett, gestickten Tüchern und Schürzen, Gaze, Mousselin, Handschuhen ꝛc. und Handlungsutensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 16ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Steingut-Auction.

Es sollen am 28sten f. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Steingutwaaren, bestehend in Tellern, Suppenschüsseln, Terrinen, ovalen und runden Schüsseln, Salatieren, Fruchttellern, Butterdosen, Nachtgeschirren ꝛc., mitunter von vorzüglicher Weiße an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 29. December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 30. Januar f., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, die zum Nachlasse des Stadtgerichts-Secretair Dalk gehörigen Effecten, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und Büchern, deren Verzeichniß bei dem Unterschriebenen eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 31. December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Holz-Verkauf.

Montag den 5. Januar Nachmittags um 2 Uhr, sollen einige Haufen Brennholz, ingleichen einige noch brauchbare Thüren und Fensterrähmen, auf der Brandstelle des ehemaligen Zirzowschen Bades an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Herrmann, Stadt- und Bau-Rath.

Auction.

Wegen der auf den 15ten Januar festgesetzten Abreise der Frau v. Garzinska, werde ich auf den 6ten Januar früh um 9 Uhr und Mittags 2 Uhr, Taschenstraße Nro. 28., Porzelain, Gläser, Mahagoni- und polirte Meubles, wobei ein Fortepiano, englische Kupferstiche, französische Tassen und diverser Hausrath ist, öffentlich versteigern.

Piere, conc. Auctions-Commiss.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Den in heut'ger General-Versammlung ausgebliebenen Actien-Inhabern, wird hiermit bekannt gemacht: daß dieselbe, in Gemäßheit von §. 20. f., und §. 21. des Statuts, eine Liquidation der Compagnie, mit Ausnahme der bis zu Ausstellung des Proclams fortzusetzenden Darlehn-Geschäfte, beschlossen hat.

Es wird den Interessenten bald möglichst ein Plan zur Organisation der Compagnie als Darlehn-Institut vorgelegt werden, wonach es einem Jeden überlassen bleibt, diesem neuen Vereln beizutreten, oder ganz aus der Compagnie zu scheiden.

Copenhagen den 22sten December 1828.

Direction der Ostsee-Compagnie.

Technische Versammlung.

Montag den 5. Januar, Abends um 6 Uhr, Herr Premier-Lieutenant Dr. Meyer: über eine neue leichte Art der Gußstahlfabrikation im Kleinen, und eine eigne Art der Verzierung von Stahlwaaren. Herr Dr. phil. Hahn, über die Einrichtung und den Gebrauch des Proportional-Zirkels.

Bekanntmachung.

Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort bei Glatz, stehen vom 1sten Januar 1829 ab, wieder 1, 2 und 3jährige Merino's Zuchtstähre zum Verkauf, bei denen die Auswahl den Herren Käufern frei steht und der Preis dafür von dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu wissen gethan wird. Grafenort den 28. Decbr. 1828.

Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt. Töpffer.

Meubles-Verkauf.

In Nummer 4. auf der Ohlauer-Gasse, im Hause zum goldnen Löwen benannt, ist ein vollständig ganz neues Meublement zu verkaufen. Das Nähere daselbst im Comptoir.

Zu verkaufen.

Auf dem Dominio Dombrowka und Zuzella, Oppeln. Kreises, auf der Straße von Oppeln nach Kosel, wo 30 Ochsen auf der Mast stehen, sind vom 14ten Januar an 15 Stück verkäuflich, auch stehen beim Dominio Dombrowka Sprungstähre zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Mahagony-Holz in Bohlen und Fourniere, Zedern-Holz in Blöcken und Rosenholz in schönster Qualité, ächt franz. Tassen und Tapeten, Meubles und Spiegel in den geschmackvollsten Desseins und in bedeutender Auswahl, offerirt

das große Meubles-Magazin, Altbüßer-Straße No. 10. an der Maria Magdalenen Kirche.

Anzeige von 2jährigen Karpfensaamen.

Bei der F. M. Standesherrschaft Neuschloß, Millitscher Kreises, sind 2000 Schock 2jährige Karpfensaamen zu verkaufen; Kauflustige haben sich dieserhalb ans Wirthschafts-Amt zu wenden.

Anzeige.

150 Stück edle Mutterschaafe sind zur Zucht bei dem Dom. Kl. Kreidel, Wohl. Kr. billig abzulassen. Die Heerde ist frei von jeder Krankheit, so wie die Thiere in fremder Trift ganz vorzüglich einschlagen, welches der zeitherige Verkauf nachgewiesen hat.

Steinkohlen-Verkauf.

Ich habe hier Orts eine Niederlage von ganz guten Steinkohlen errichtet, welche ich zu folgenden Preisen verkaufe: Stückkohlen pro Scheffel 6 Sgr., Schmiedekohlen in ganzen so wie in kleinen Quantitäten zu den möglichst billigsten Preisen. Diese Niederlage befindet sich vor dem Oderthor Mehlgasse Nro. 1., dicht am Branntweinbrenner Hüppauf und geschieht der Verkauf daselbst, bei J. G. Neumann.

Anzeige.

Feinste Spermaceti- oder Wallrath-Lichte aus New-York erhielten wir eine Parthie. Diese Lichte sind als Tafel-Lichte wegen ihrer ganz vorzüglich schönen Weiße und hellen sparsamen Brennens den Wachslichtern vorzuziehn. Wir haben solche in der Größe von 4 und 6 Stück auf's Pfund, und verkaufen das Pfund richtig Gewicht, in Original-Kisten von 25 — 30 Pfd. á 14 Sgr. Briefe erbitten uns franco

L. Herold & Comp. in Leipzig.

Von oben erwähnten Wallrath-Lichtern empfingen ein Probekistchen und nehmen Namens der Herren Herold & Comp. in Leipzig Bestellungen an.

Gebr. Scholtz, Füttner-Straße No. 6.

Borstorfer-Aepfel-Anzeige.

Schöne reine, wirklich Leipziger Borstorferäpfel empfing in Commission und werden wie auch Teltowerrübchen billig verkauft, bei

J. G. Starck, auf der Odergasse No. 1.

Anzeige.

Geräucherter und marinirter Lachs von Elbing und beste holländische Heringe in beliebigen Fäßchen, sind billigst zu bekommen, bei

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

Anzeige.

Das Vertrauen, welches der von mir gegründeten und geleiteten orthopädischen Anstalt während der drei Jahre ihres Bestehens schon zu Theil geworden, und meine Erwartungen übertrifft, veranlaßt vielfache Anfragen in Betreff der Aufnahme von Pfleglingen in gedachte Anstalt. Als Beantwortung derselben daher die eben so angelegentliche als ergebene Anzeige: daß ich nur dann über die Aufnahme von Hülfe Suchenden zu entscheiden im Stande bin, wenn ich diese habe sehen und von ihrer Heilbarkeit mich überzeugen können; daß mithin blos schriftliche Verhandlungen nichts entscheiden können.

Breslau den 27sten December 1828.

Dr. Küstner,
zweiter Director und erster Lehrer am Königl. Hebammen-Institute.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publicum mache ich bekannt: daß bei mir Sonntag als den 4ten Januar ein Gesellschafts-Ball seyn wird, wo ich das hochlöbliche Publikum höflichst um geneigten Zuspruch ersuche und für gutes Essen und Getränke, gute Musik und prompte Bedienung werde ich bestens sorgen.

Carl Ermer,
in Goldschmiede im Schönflugschen Kaffeehause.

Frischen fließenden ächt astrachanischen Caviar,

in großen Körnern, sehr delicat im Geschmack und wenig gesalzen, erhielt ich abermals einen Transport und bin nunmehr im Stande solchen im Einzeln und bei Parthien zu ermäßigterm Preise zu offeriren.

G. B. Jäkel,
am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen der 1sten Klasse 59ster Lotterie, welche den 15ten d. Mts. gezogen wird, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 4ten und 5ten dieses ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

Reise-Gelegenheit.

Den 5ten dieses geht von hier ein verdeckter Wagen nach Dresden und Leipzig. Das Nähere zu erfragen Reusche-Straße im großen Meerschiff bei Aron Frankfurther.

Zu vermiethen

ist von Ostern oder auch schon von Weihnachten an ein Pferdestall nebst Wagenplatz in dem Hause Nummer 3. am Ringe und das Nähere ebendaselbst zu erfahren.

Zu vermiethen.

In dem ehemal. Fürstl. Hohenloh. Palais Albrechts-Straße Nro. 13. neben dem jetzigen Gouvernements-Hause, ist die erste Etage von 7 schönen Zimmern mit Pferde-Ställen, Wagenplatz Keller ꝛc., so wie im untern Locale das Comptoir mit Hof-Gewölbe, bequemen Wohnung und Keller zu Termino Ostern 1829 zu beziehen und das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und einer Alcove nebst Zubehör, ist Term. Ostern 1829 an einen stillen Miether zu vergeben: in der Apotheke am Ringe Nro. 59.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Paradeplatz Nro. 11. vorn heraus drei Stiegen hoch.

Zu vermiethen ist am Ringe No. 26. am Eisenkram 1 Gewölbe nebst 2 schönen lichten Stuben, Kuchel, Keller und Kammer und künftige Ostern beides zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Im ehemaligen Dreyerschen Hause, verlängerte Schuhbrücke No. 5., ist der 3te Stock, bestehend aus 5 Stuben, zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen. Das Nähere darüber beim Eigenthümer.

Breslau den 30sten December 1828.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Reinersdorff, von Stradam. — In der goldnen Gans: Hr. Stein, Schauspieler, von Petersburg. — Im Rautenkranz: Frau Gräfin v. Jezerska, Hr. Wawre, Kaufm., beide von Paris. — Im goldnen Baum: Hr. v. Unruh, geheimer Regierungsrath, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Caro, Kaufmann, von Goldberg; Hr. Petersen, Kaufm., von Gebhardsdorff; Hr. Caspart, Kaufm., von Triest; Hr. Mayer, Kaufm., von Wachenheim; Hr. Carl, Kaufm., von Nuits; Hr. Mathäi, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Schulze, Assistent, von Berlin. In 2 goldnen Löwen: Herr von Gersdorff, Particulier, von Oels; Hr. v. Witowsky, von Ohlau. — In der großen Stube: Hr. Deonel, Rentmeister, von Schönfeld; Hr. Knebel, Ob. L. G. Referendar, von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. Krüger, Gutsbesitzer, von Wammelwitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Dickow, Bau-Conducteur, von Oppeln, Nicolaistraße No. 3; Hr. Hoppe, Lieutenant, von Neisse, Taschenstraße No. 7; Hr. v. Poser, Kammerherr, von Droschkau, Schuhbrücke No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.